Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.

Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 118. Montag, den 2. Oktober 1843.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Vom 1sten Oktober c. ab werden die Güterzüge auf allen Stationen etwas früher als bisher und zwar der Zug von Berlin um 11 Uhr 30 Minuten, der Zug von Stettin aber um 11 Uhr 45 Minuten Vormittags abgefertigt werden.

Stettin, den 26sten September 1843.

Das Direktorium.

Berlin, vom 30. September.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Bäckermeister Heinrich Schramm zu Duisburg und dem Hofbesitzer Karl Pankrath zu Biesterfelde, Kreises Marienburg, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; so wie dem Ober-Wegebau-Inspektor Neuhaus zu Stettin den Titel eines Bauraths beizulegen.

Bei der am 28sten d. M. beendigten Ziehung der dritten Klasse 88ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der Haupt-Gewinn von 15,000 Thlr. auf No. 704; ein Gewinn von 2000 Thlr. auf No. 47,988; 2 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf No. 26,325 und 52,940; ein Gewinn von 400 Thlr. fiel auf No. 14,651; 6 Gewinne zu 200 Thlr. fielen auf No. 9898. 32,974. 33,136 40,915. 41,145 und 49,711; und 8 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 15,716. 19,615. 27,631. 51,956. 52,308. 62,568. 65,572 und 65,949.

Vom Rhein, vom 21. September.

(Elbf. Z.) Einer so eben hier eingetroffenen Privat-Nachricht aus Berlin zufolge, ist der Chef der Gens'darmerie und Commandant von Berlin, General-Lieutenant v. Colomb, zum Nachfolger des am 15ten d. verewigten Generals v. Grolman und Commandeur des 5. Armeecorps, bestimmt, und dürfte schon nächstens nach Polen abgehen. Auch heißt es, daß Herr General-Lieutenant Graf v. d. Gröben in Düsseldorf als Commandeur der Garde-Cavallerie nach Berlin berufen, dagegen Herr General-Lieutenant v. Holleben zum Commandeur der 14. Division bestimmt sei.

Karlsruhe, vom 22. September.

(F. J.) Gestern ist die Brochüre des Herrn v. Sarachaga in Deutscher Sprache erschienen; sie führt den Titel: „Vollständige Darstellung der Streitsache zwischen Freiherrn Julius Göler von Ravensburg und Herrn Moritz von Haber, so wie des daraus entstandenen Duells des ersteren mit Herrn von Werefkin, wie sie vor Gericht niedergelegt wurde, von Georg von Sarachaga,“ und ist mit erläuternden Dokumenten versehen. Nie ist wohl eine Schrift mit allgemeinerer Spannung erwartet und gieriger verschlungen worden, als diese. Gleich am ersten Tage war die erste ziemlich starke Auflage vergriffen, und heute gegen Mittag bereits kein Exemplar mehr zu bekommen. Die zweite Auflage wird morgen erscheinen, ist aber durch die bedeutenden, von allen Seiten eingegangenen Bestellungen, die gestern nicht befriedigt werden konnten, bereits wieder vergriffen, noch ehe sie die Presse verlassen hat, daher alsbald eine dritte Auflage und wohl auch eine vierte und weitere erscheinen werden, wenn man die vorbereitete Ausgabe in Französischer Sprache mit einrechnet, von welcher ein Theil schon nach Paris, Petersburg, London und selbst nach Bagnères de Bigorre in den Pyrenäen bestellt ist, auf die bloße Vermuthung hin, daß eine Schrift in dieser Sache erscheinen werde. Der Inhalt der Schrift ist übrigens ungemein ruhig gehalten, nur selten

irgend eine eigene Meinung ausgedrückt, im Gegentheil lediglich der ganze Verlauf der Sache erzählt, wie sie sich im Jahre 1838 mit dem Englischen Capitain Hawkins entwickelt hat und im Jahre 1843 in Baden weiter fortgesponnen worden ist. An der Wahrheit alles Ausgesagten läßt sich darum nicht wohl zweifeln, weil Herr von Sarachaga für jeden Auftritt die Zeugen mit ihren vollen Namen benennt oder den geführten Briefwechsel wörtlich abdrucken läßt. Insbesondere merkwürdig sind die Briefe des Englischen Capitains Hawkins und des Herrn von Wereskin, so wie ein Schreiben des Herrn Moritz von Haber an Letzteren, worin Herr von Wereskin von Haber angespornt wird. Wirklich interessant und charakteristisch ist aber die Beschreibung des Duells selbst, eines Duells, wie wohl noch nie eines stattgefunden hat und wohl auch nicht so leicht wieder stattfinden wird. Aufgefallen ist hier sehr, daß in dieser Broschüre auch der Name des Dr. Giehne vorkommt, den Herr von Haber in seinem Exposé nur mit G. bezeichnet hat.

Heidelberg, vom 21. September.

(M. Ab. Z.) Bei dem gestrigen sehr zahlreich besuchten Begräbniß unseres Mitbürgers, des Schreiners und Cavallerie-Rittmeisters Fr. Fischer, ging Dekan S. so weit, daß er die Leichenrede in eine Strafpredigt umwandelte und in unpassenden Ausdrücken über das gotteslästerliche Leben des Bürgerstandes sich aussprach. Schon während der Rede und besonders bei ihrer Beendigung hatte sich der Unwille der Umstehenden Luft gemacht, und das Ungewitter angedeutet, das sich über seinem Haupte zusammenzog und am Abend sich entleeren sollte. Beim Eintritt der Dunkelheit füllte sich die enge Straße vor der Wohnung des Dekans und die angrenzende Hauptstraße mit Tausenden von Menschen, die ihrem Unwillen mit Pfeifen und Rufen Luft machten. Das Einschreiten der Gensdarmerie, die durch blinde Schüsse die Menge zerstreuen wollte, erbitterte noch mehr. Man zertrümmerte Fenster, Laden und Thüre der S'schen Wohnung. Erst um 11 Uhr gelang es den Bemühungen mehrerer Bürger, die Menge zu beruhigen.

Frankfurt a. M., vom 24. September.

(Pr. Z.) Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael verweilt seit gestern Mittag wieder in unserer Stadt, wird aber alsbald die Reise nach England fortsetzen.

München, vom 8. September.

(L. Z.) Gestern erzählte man, König Otto habe seine Abdication ausgesprochen und citirte dafür Angaben in Südfranzösischen Blättern. Ich kann dem Allen gegenüber nur wiederholen, daß von sämmtlichen mit letzter Post hierher gelangten Briefen nicht ein einziger auch nur eine Zeile enthält, aus welcher sich solche Folgerungen selbst etwa für eine nahe Zukunft ziehen, noch weniger aber als schon geschehene Dinge abnehmen ließen. Gleichen Inhalts sind auch die Handelsbriefe aus Triest.

Wien, vom 21. September.

Die in England gemachten Versuche mit der Clegg'schen Luft-Eisenbahn, welchen zufällig auch ein sachverständiger Angestellter der hiesigen Nordbahn beigewohnt hatte, erregen hier in solchem Grade die Aufmerksamkeit, daß man die Anwendbarkeit dieser Erfindung zur Ueberschreitung des Semmering in ernste Erwägung ziehen will. Es soll zur Prüfung der Sache demnächst eine unserer technischen Behörden von dem Freiherrn von Kübeck nach England gesendet werden. Die Vorarbeiten am Semmering sind einstweilen eingestellt worden.

Lüneburg, vom 24. September.

(H. Z.) Gestern Mittag traf Se. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Albrecht von Oesterreich, und bald darauf Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin mit hohem Gefolge hier ein. Der Erzherzog, über Braunschweig kommend, trat in der von Seiten des Königl. Hofes für Höchstdenselben in Bereitschaft gehaltenen Wohnung und der Großherzog in einer Privatwohnung ab. Auch Se. Durchlaucht der Prinz Bernhard zu Solms-Braunfels ist gestern hier eingetroffen.

Lüneburg, vom 25. September.

(H. Z.) Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Oldenburg ist am heutigen Tage Morgens 11 Uhr hier eingetroffen. Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Adalbert und Waldemar von Preußen werden für heute Abend erwartet.

Das Hauptquartier des Armee-Corps ist in der Stadt Lüneburg selbst. Daselbst befinden sich auch Seine Majestät der König und die fremden Fürsten, welche das Lager mit ihrer Gegenwart beehren.

Schleswig-Holstein, vom 16. September.

(O.-P.-A.-Z.) Der hier so sehr gehegte Wunsch einer Scheidung der Armee in eine deutsche Abtheilung für die Deutschen Herzogthümer und eine Dänische für das Königreich Dänemark, so wie einer selbstständigen Gestaltung des Holstein-Lauenburgischen Bundescontingents, wird allen Anzeigen nach nicht in Erfüllung gehen. Der König hat sich nämlich nicht allein in Rendsburg nach Inspicirung der nach Lüneburg abmarschirenden Artillerie und Infanterie in einer Anrede so ausgedrückt, daß er die Armee für ein Ganzes und zwar für eine Dänische Armee ansieht, da er namentlich sich der Worte bediente, „er hoffe aus jenem Lager recht viel Gutes von seinen braven Dänen zu hören," sondern er sprach sich auch in Itzehoe bei Ueberreichung neuer Dänischer Standarten an die Cavallerie entschieden

dahin aus, „die Armee müsse ein Ganzes bilden.“ Daß man auf diese Aeußerungen viel Gewicht legt und sie in den Herzogthümern bei dem entschiedenen Streben nach Selbstständigkeit und Gestaltung eines rein Deutschen Wesens Aufsehen erregen, ist begreiflich, und vorauszusehen ist, daß die Ständeversammlung nur mit mehr Sorgfalt die Trennung des Militairwesens der Herzogthümer von dem Dänemarks behandeln werden. — Daß eine Zweigbahn von Glückstadt nach Elmshorn zu der Altona-Kieler Eisenbahn zu Stande kommen wird, bezweifelt man gar nicht mehr, da der König sich bei seiner Anwesenheit in Glückstadt, wo er bei dem liberalen Abgeordneten und Mitgliede des Eisenbahncomités, v. Prangen, Wohnung genommen hatte, durchaus günstig dafür ausgesprochen hat und man demgemäß eine bedeutende Beihülfe von Seiten der Finanzen erwarten darf.

Paris, vom 23. September.

(D.-P.-A.-Z.) Hr. Guizot hatte dieser Tage öftere Besprechungen mit dem Ruff. Geschäftsträger; man will wissen, es bezögen sich dieselben auf die Entdeckung einer Verschwörung zu Warschau, die von polnischen, in Frankreich sich aufhaltenden Flüchtlingen vorbereitet worden wäre; es wird sogar behauptet, man habe zu Warschau eine Höllenmaschine weggenommen.

Die Aufregung gegen die Festungswerke von Paris wird täglich größer; außer den dagegen eifernden Zeitungs-Artikeln hat man jetzt auch eine Bittschrift in Umlauf gebracht, welche viele Unterzeichner findet. Dieselbe ist an den Präsidenten und die Deputirtenkammer gerichtet. Sie fordert die Kammer auf, von dem Recht der Initiative Gebrauch zu machen, und eine Revision des Gesetzes über die Festungsbauten zu fordern, indem „die Einbastillirung von Paris“ der Freiheit Gefahr bringe, mit der Verfassung im Widerspruch stehe, und dem Lande schädlich sei. — Barcelona wird als Beispiel aufgeführt, wie gefährlich Citadellen der Freiheit und Sicherheit einer Stadt seien. Wenigstens solle sofort mit der Armirung der Forts inne gehalten, und alle fernern Geldmittel dazu verweigert werden!

Man sagt allgemein, Hr. Olozaga sei hier, um eine Intervention von dem Französischen Cabinet zu verlangen, falls die jetzige Regierung in Spanien den neuen Aufstand nicht zu bezwingen vermöge. Es mag allerdings sein, daß Hr. Olozaga den Auftrag hat, etwas der Art zu versuchen; gewiß ist aber, daß es für jedes Französische Ministerium eine Unmöglichkeit sein würde, eine Intervention zu diesem Zwecke in Vorschlag zu bringen. Es käme dies einem Niederlegen des Portefeuilles, wenn nicht gar einem Antrag auf Versetzung in den Anklagezustand gleich. Die Bewohner Frankreichs halten am Ende doch ihre Geldkräfte und vollends das Blut ihrer Söhne und Brüder zu hoch, um sie für ein Volk, das in solchen Zuständen völliger Zerrüttung und Verwirrung ist, aufzuopfern. Vollends aber für das Interesse einer weiblichen Herrschaft, die nie in Ansehen gestanden hat. Auch überläßt sich hier Niemand dem politischen Traum, daß die Ehe mit einem Französischen Prinzen irgend einen Unterschied in der Frage machen könne, da die Vortheile der Nation, die Interessen des Volks dabei ganz unberührt sind.

Der Prozeß einer schon vor längerer Zeit entdeckten Falschmünzerbande, welche unter Andern Preußische Tresorscheine und Belgische Bankbillets nachgemacht hatte, sollte jetzt in Paris beginnen, ist jedoch auf den Antrag des Staats-Anwalts abermals vertagt worden, um vorher noch den Herrn von Mirbach aus Berlin und den Kassirer der Belgischen Bank aus Brüssel als Zeuge vorladen zu können.

Die Französischen Renten waren heute am Schlusse der Börse etwas schwächer. In Folge der Vorgänge in Spanien zeigt sich große Ungewißheit in den Operationen. Man fängt zu besorgen an, Frankreich und England möchten zuletzt genöthigt sein, in Spanien zu interveniren. Man verbreitete das Gerücht, heute sei auf telegraphischem Wege die Nachricht von dem Pronunciamento noch mehrerer anderer Städte in Folge des von Saragossa gegebenen Beispieles eingetroffen. Auch hieß es, wie es scheine, würden die Wahlen zu Gunsten der Opposition ausfallen.

Marseille, 17. Sept. Dieser Tage hätten zwei hiesige Polizei-Offizianten fast eine unwillkührliche Reise nach Rußland gemacht. Sie waren auf ein Russisches Schiff beordert, um zwei Matrosen, die ein Verbrechen begangen hatten, zu verhaften. Der Capitaim empfing sie anscheinend sehr freundlich, willfahrte ihnen vollkommen. Doch er gab zugleich seinem Lieutenant einen Wink, und das Schiff ging, während die Commissaire im Raum waren, plötzlich unter Segel. Jetzt änderte der Russische Capitain seinen Ton und behandelte die Franzosen als seine Gefangenen. Zum Glück aber war der Lootse noch auf dem Schiff; dieser wurde durch die Commissaire unterrichtet und erklärte nun, er werde das Fahrzeug nicht aus dem Hafen führen. Der Capitain und sein Lieutenant mußten sich endlich entschließen, ans Land zu gehen und mit dem Königl. Procurator zu sprechen der die Arrestation befohlen hatte. Dieser verhaftete nun die Offiziere, bis die Matrosen ihm ausgeliefert waren. Man wird aber künftig dergleichen Operationen auf Russischen Schiffen mit einiger Vorsicht unternehmen.

Barcelona, 15. September.

Die Mitglieder der nach Madrid abgegangenen Commission haben von ihrer Sendung Rechen-

schaft abgelegt. Sie konnten, wie sie behaupten, nichts erhalten, weil der Königl. Palast von Französischen Agenten beherrscht würde.

London, vom 22. September.

Die hiesigen Zeitungen fangen an, sich bedenklich zu äußern über die Vorliebe der Königin für Excursionen außer Land. Die Times giebt einen Scherzartikel über das Thema, der aber auch seine ernste Seite hat. „Am Mittwoch (20. Septbr.) wird sich Victoria zu Antwerpen direkt nach England einschiffen; gleich bei der Ankunft zu Brighton soll, wie wir flüstern hören, die Königliche Yacht bereit gehalten werden, um nach Tisch wieder in See zu gehen nach Tombuctoo. Ohne für die Wahrheit dieser Angabe einzustehen, die uns noch nicht authentisch zur Kunde gekommen ist, müssen wir bekennen, daß unerachtet der Zufriedenheit, die wir bei der Königlichen Galopade empfinden, medio de fonte leporum surgit amari aliquid (selbst aus der Quelle der Freuden steigt ein Bitteres auf — das unter den Blumen dich ängstigt; Lucretius, von der Natur der Dinge, V. 1129.), d. h. wir nicht ohne Besorgniß sind über die möglichen Folgen. Die Königin hat nun einen Ausflug gemacht; sie mag wohl auf einen zweiten denken; verlaßt euch darauf, sie wird Lust tragen, auch das mittelländische Meer zu sehen; sie hat noch nicht gefühlt, wie es einem unter dem südlichen Himmel zu Muthe ist; sie wird bei Gibraltar, Malta, Corfu anlegen, eine Woche für Neapel und Florenz bestimmen, Venedig im Fluge besuchen, eine Visitenkarte abgeben bei Abd-el-Kader und den König Otto im Piräeus überraschen. Alles vortrefflich! Aber — hier liegt der Knoten — der Papst und der Großtürke! Sollte die Königin an der italienischen Küste hinfahren, ohne Rom zu besuchen? Sollte sie im ägäischen Meer promeniren, ohne bis Konstantinopel zu kommen?" — Der Scherz wird nun weiter ausgesponnen; was kann nicht Alles vorfallen, wenn sich Victoria am Sitz des Catholicismus und in der Nähe der Sophienmoschee umsehen wollte!

In Wales macht das immer mehr sich verbreitende Gerücht böses Blut, daß die Regierung vorhabe, die beiden Provinzen von Süd-Wales, Caermartheashire und Cardiganshire, unter Kriegsgesetz zu erklären. Die Times gesteht, daß sie sich in Verlegenheit befinde: loben könne sie eine gehässige Maaßregel nicht, welche die Regierung durch ihre eigene Unwissenheit, Nachlässigkeit oder Hülflosigkeit vielleicht nothwendig gemacht habe; andererseits sei es bedenklich, wenn diejenigen, welche Einfluß auf die öffentliche Meinung haben, durch Mißbilligung eines nothwendig gewordenen Uebels, den Gang der Regierung erschweren. — Die Regierung hat beschlossen, die eingezogenen Rebeccaiten vor ein Specialgericht zu stellen.

Auf St. Domingo war neuerdings ein Negeraufstand ausgebrochen, der noch nicht unterdrückt ist. Die Zahl der Neger betrug etwa 600 Mann; sie waren sämmtlich gut bewaffnet und hatten eine Stellung in der Nähe von les Cayes eingenommen, von wo aus sie die von wenigen Truppen beschützte Stadt bedrohten. Der Aufstand scheint überhaupt gegen die weiße Bevölkerung gerichtet zu sein und die Britischen Kaufleute trafen Anstalten, um nöthigenfalls sich sogleich auf Englische Schiffe retten zu können. — Die Zeitungen von New-Orleans berichtet über ein mörderisches Duell, welches in der Nähe der Stadt vorfiel und mit dem Tode des einen Duellanten endete. Die Gegner hatten sich auf doppelläufige Jagdflinten, mit Kugeln geladen, gefordert; der Zweikampf sollte so lange fortgesetzt werden, bis einer der Gegner außer Gefecht gesetzt worden und das Feuern stets zwischen den Zahlen Ens bis Fünf geschehen. Es wurden vier Gänge gemacht, wobei die Gegner oft gleichzeitig ihre beiden Läufe abschossen; bei dem vierten ward der eine von ihnen tödtlich in die Seite verwundet.

Polnische Grenze, vom 13. September.

(A. Z.) Wer die unglaubliche Entsittlichung kennt, die der Schleichhandel auf der Grenze im Gefolge hat, und wem das betrügerische Wesen der Hausirer nicht unbekannt ist, die durch die nichtswürdigsten Künste dem armen Landmann seinen letzten Groschen aus der Tasche locken, der muß die neue Maßnahme der Regierung, die Uebersiedelung der Juden von den Landesgrenzen in das Innere des Landes betreffend, segnen. Auch die Härte, welche gegen die seßhaften Schenkwirthe in derselben zu liegen scheint, verschwindet ganz, wenn man erwägt, daß diese jüdischen Gastwirthe offenbar die größte Plage des platten Landes in Polen sind, indem sie dem durchweg trunksüchtigen Bauer so lange Kredit geben, bis der letzte Groschen seines Erwerbes in ihre Tasche gefallen ist. So lange dem entsetzlichen Branntweingenuß nicht Einhalt gethan wird, ist an eine Erhebung des bäuerlichen Standes in Polen in keiner Beziehung zu denken; der gemeine Mann kennt dort nur Einen Genuß, der ihm über alles geht und dem er alles opfert, das ist der Branntwein, und diesen Genuß verschafft ihm der Jude auch in den Zeiten, wo er ihn nicht bezahlen kann. Kommt dann die Zeit des Erwerbs, die Erndte, so ist er in der Regel dem Juden so verschuldet, daß dieser mit der ganzen Ausbeute davon geht. Zieht doch der Bauer, der den ganzen Winter hindurch fast nichts ißt als Mehlbrei und höchstens Kartoffeln — Fleisch nur an den großen Festtagen — das Stroh aus dem Dach seines Hauses und überläßt es dem Juden für Branntwein! Geht nur nach Polen, ihr Philantropen, und lernt die hiesigen Israeliten kennen! — Allgemein beklagt man den Tod des reichsten Polnischen Magnaten, des Grafen Branizky, Sohn des ehemaligen Großkronfeldherrn von Polen.

Sein Nachlaß wird auf hundert Millionen Polnische Gulden (16 bis 17 Mill. Thlr.) angegeben. Die Exequien wurden in der Hauptstadt mit ungeheurer Pracht vollzogen, und die Leiche dann nach seiner Herrschaft bei Kiew abgeführt. Letztere soll eine halbe Million Seelen umschließen.

Konstantinopel, vom 8. September.

Man fängt endlich an, auf den wahren Grund der militairischen Rüstungen der Pforte zu kommen. Die Albanesen, nicht zufrieden, neulich dem Mustafa Pascha, Muschir von Rumelien, das Versprechen der Nichtanwendung des Conscriptionsgesetzes in ihren Provinzen abgenommen zu haben, bestehen nun auf der Rückberufung des nach Asien exilirten Hifzi-Abderrhaman und Hassan-Paschas. Man behauptet daher, daß die Pforte deßhalb und um die stets unruhigen Bosniaken im Zaume zu halten, diese Truppen concentrirt habe.

Vermischte Nachrichten

Berlin, 21. September. (O.-P.-A.-Z.) Der Kaiser von Rußland hat bei seiner Abreise nicht allein wieder eine sehr große Anzahl der Dekorationen seiner Orden vom Andreas bis zum Stanislaus, sondern auch bedeutende Summen für die Armen und für die Krankenhäuser zurückgelassen. Dabei ist auch wieder reichlich das Nicolaihospital betheiligt worden, das der Milde des mächtigen Selbstherrschers aller Reussen sein ursprüngliches Stiftungscapital und also auch sein Daseyn verdankt. Es ist übrigens bei dieser Gelegenheit nur eine Steuer der Wahrheit, wenn man erwähnt, daß der gegenwärtige Oberbürgermeister unserer Hauptstadt, der geheime Justizrath Krausenick, sich hohe Verdienste um dieß, durch seine Bestrebungen nach mancherlei Widerwärtigkeiten und Hindernissen auf die jetzige zweckmäßige Weise bestehende Asyl, für alle unbescholtenen Bürger, erworben hat. Was die oben erwähnten vertheilten Ordensdekorationen betrifft, so soll namentlich die Ordenskette vom heiligen Andreas, die unser würdige Kriegsminister erhalten hat, von hohem Werthe seyn. Außer dem Kriegsminister haben auch die Generale Br. v. Borstel und Krauseneck diesen ersten Orden des Russischen Reiches, die Generale v. Wrangel, v. Weirach, v. Brauchitsch, v. Colomb u. s. w. den weißen Adlerorden erhalten.

Berlin, 23. September. (Schles. Z.) Der Herzog von Bordeaux wohnt im neuen Palais zu Potsdam; er speiste gestern beim Könige. Ein für sein Alter beleibter Herr, mit sanften Gesichtszügen, markirter altbourbonischer Aehnlichkeit und einnehmenden Manieren. Hier seit der letzten Katastrophe domizilirende Französische Karlisten begrüßten ihn enthusiastisch. Zeitungen legitimistischer Tendenz verkündeten, er würde während der Anwesenheit der hohen Herrschaften hierher kommen. Man hat diese Collision zu vermeiden gesucht. Auch seine beabsichtigte Reise nach Petersburg, an welche illusorische Heirathsprojecte geknüpft worden sind, wird unterbleiben.

Berlin. (Tr. Z.) Sämmtlichen Kadetten-Anstalten Preußens soll mit dem 1. Januar 1846 eine gänzliche Umgestaltung bestimmt sein. Jetzt sind bekanntlich alle Kadettenhäuser vom Staate unterhaltene Militair-Bildungs-Anstalten im abstrakten Sinne Es gilt als Regel, daß Offizierkinder hier wieder zu Offizieren erzogen werden. Diese ausschließliche Militairbildung soll künftig insofern aufhören Zweck zu sein, als jedem Kadetten vom 19ten Jahre an frei stehen soll, sich einen beliebigen andern Lebenslauf zu wählen. Also können sie entweder frei die militairische Laufbahn verfolgen, oder auszuscheiden, um in irgend einer Sphäre des bürgerlichen Lebens sich selbst fortzuhelfen. Danach wird also schon die Schule und Erziehung der Kadetten genöthigt werden, ihre einseitige Richtung auf das Soldatenthum aufzugeben. Der Zwang hört auf; bis jetzt muß der Kadette Soldat bleiben, und seine Erziehung und Bildung eignet ihn auch zu nichts Anderem. Der soldatische Kastengeist hat bis jetzt seine eigentliche Quelle in dieser Kadetten-Bildung und ist in manchen Familien von Generation zu Generation in Protepée und Schärpe erblich geworden. Insofern kann man die beabsichtigte neue Tendenz und Erweiterung der Militairschulen nur einen Fortschritt nennen. Man kann damit die Absicht in Verbindung bringen, der ungeheuren Ueberzahl von Offizieren und dem noch fortwährend zunehmenden Andrange einen Seitenweg ins bürgerliche Leben zu bahnen.

Frankfurt a. d. O., 26. Sept. (Pr. Z.) Nach Beendigung der vom 28sten August bis 17ten September stattgefundenen Zusammenziehung des 3ten Armee-Corps ist folgender Corps-Befehl an dasselbe erlassen worden: „Corps-Befehl für das 3te Armee-Corps, den 17. September 1843. Se. Maj. der König haben dem Armee-Corps Allerhöchst Ihre Zufriedenheit mit dessen Leistungen, sowohl in Hinsicht der heutigen Parade, als überhaupt, huldreichst zu erkennen gegeben. Dasselbe wird hierin den schönsten Lohn finden und das Ziel seines Strebens erreicht sehen. Indem dasselbe morgen den Rückmarsch antritt, erfülle ich eine angenehme Pflicht, wenn ich zuvor meinen Dank und meine Anerkennung ausspreche, für die Ausdauer und den freudigen Muth, womit alle Truppen die mancherlei Anstrengungen und Entbehrungen, die mit den Uebungen verbunden sein mußten, ertragen haben. Eben so muß ich die gute Mannszucht dankend erkennen, welche sie Alle bewiesen. Landwehr und Linie haben darin rühmlich gewetteifert und wie jene im Militairdienst das Muster ihrer jüngeren Kameraden war, so wird sie auch in ihren bürgerlichen Verhältnissen bemüht sein, ein Muster ihrer Mitbürger zu sein. Treue, Dis-

ziplin, Ausdauer und freudiger Muth sind die Eigenschaften, welche der Soldat bedarf, um bei guter Ausbildung des Sieges gewiß zu sein. Das Armee-Corps hat gezeigt, daß es diese besitzt, und Se. Majestät der König darf mit Zuversicht unter allen Umständen auf das 3te Armee-Corps zählen, wenn der Königliche Ruf es aufs neue vereint. Der kommandirende General.

(gez.) v. Weyrach."

Köln, 25. September. Bei uns rüstet sich schon Alles zu den Festlichkeiten, mit denen die Vollendung unserer Eisenbahn nach Antwerpen gefeiert werden soll. Das Hauptfest wird hier in Köln am 15. Oktober, als dem Geburtstage des Königs, stattfinden und in einem großen Konzerte bestehen, welches die Brüsseler musikalische Gesellschaft der grande Harmonie auf dem Gürzenich zum Besten der Dombau-Vereins-Kasse geben wird. So schnell treten die Beziehungen zwischen den Rheinischen und den Belgischen Nachbarstädten, welche aus der uns jetzt gebotenen Erleichterung unserer Verbindungsmittel hervorgehen, in das Leben, daß schon an dem Tage der Eröffnung der Bahn uns in Köln ein Kunstgenuß bereitet wird, den wir der Theilnahme der uns jetzt auf wenige Stunden nahe gerückten Hauptstadt von Belgien verdanken. Die Festlichkeiten zur Feier des Ereignisses, von dem man sich für den Kölnischen und überhaupt für den Rheinischen Handel die bedeutendsten Folgen und namentlich die Befreiung desselben von der Bevormundung unserer guten Freunde und Stammverwandten an der Mündung unseres großen vaterländischen Stromes verspricht, sollen mehrere Tage dauern, und man arbeitet in Belgien nicht weniger eifrig an den Vorbereitungen, als auf der Strecke unseres Rheinlandes, welche von der Eisenbahn durchschnitten wird.

(Dorfz.) Das Divisionscommando, aus vier Generälen und dem sonstigen Personale bestehend, wird von Nürnberg nach Ansbach versetzt. Der König von Bayern ist der Ansicht, daß die Handelsstadt Nürnberg, die Kanal und Eisenbahn bekomme, schon Etwas entbehren könne; dagegen bedarf die Stadt Ansbach, die seit langen Jahrhunderten eine kleine Residenz war, einer Aufhülfe sehr dringend. Es heißt, daß auch die Chevauxlegers aus Nürnberg verlegt würden. Das bedauerten die Nürnberger Bürger weniger, denn man ist zur Ueberzeugung gekommen, daß die illegitime Nachkommenschaft der Garnisonen den Bürgern einer Stadt um das die Armensteuer erhöht, was sie etwa an einer Garnison gewinnen.

(Dorfz.) Der Papst hat zwei Holländische Bischöfe, die nicht nach seiner oberhirtlichen Pfeife tanzen wollen, in den Bann gethan. An allen Straßenecken zu Rom ist mit großen Lateinischen Buchstaben zu lesen, daß die Bischöfe von Utrecht und Harlem aus der Kirchengemeinschaft ausgeschlossen sind, weil sie als ungehorsame Söhne die Vaterschaft des Papstes nicht anerkennen wollen.

(Dorfz.) Die Reise des Königs von Hanover nach England soll hauptsächlich die Rückgabe der Hanoverschen Krondiamanten, die seit Georg I. dorthin ausgewandert sind, betroffen haben. Die Engländer zeigen aber durchaus keine Lust, sie heraus zu geben und machen allerlei Ausflüchte. Man schlägt den Werth dieser Diamanten auf 12 Mill. Thaler an.

(Eingesandt) Die 4te Beilage zu No. 77 der Börsennachrichten der Ostsee enthält unter der Rubrik "Einfälle" den Vorschlag, daß die Redaktion der Börsennachrichten ungesäumt ein tägliches Fremdenblatt herausgeben möge, weil die Art und Weise, wie das Stettiner Intelligenzblatt die einpassirten Fremden melde, keinen Nutzen gewähre. Auch wir billigen diesen Vorschlag um so mehr, als dann nicht allein auf ausgezeichnete Promptitüde und Accuratesse jener höchst nützlichen Meldungen unbedingt zu rechnen wäre, sondern die Redaktion der Börsennachrichten doch auch einmal von bloßen Reden zum Bessermachen sich entschließen würde. Das hiesige Intelligenz-Comtoir erhält, wie uns bekannt ist, zwar auch die Manuscripte von der Wohll. Polizei-Behörde, welche bei derselben auf Grund der täglich von den Gasthöfen eingesendeten Fremdenlisten angefertigt werden, und druckt sie wörtlich ab; der Redaktion der Börsennachrichten würden aber gewiß von dieser Behörde ganz andre Listen zugehn. Unter Mitwirkung des intelligenten Einsenders seiner Einfälle würde es dieser Redaktion unbedingt ein Leichtes sein, jeden Fremden zur sofortigen richtigen, leserlichen Eintragung seines wahren Namens und Charakters in das Fremdenbuch seines Gasthofes zu veranlassen und jeder Gastwirth würde, wenn er sonst schreiben will und dies nicht seinem Kellner überläßt, sich beeilen, correkte Auszüge täglich der Redaktion ungesäumt mitzutheilen, sodaß kein Fremder, ohne zuvor gedruckt zu sein, — Stettin wieder verlassen könnte. Ja, es dürfte der Redaktion wohl gar durch Androhung, daß er sonst nicht in ihr Fremdenblatt kommen würde, gelingen, jeden Reisenden zu vermögen, seine Karte schleunigst bei derselben abzugeben. Bis zu diesem Punkte ist selbst Berlin noch nicht gelangt, denn das dortige Fremdenblatt und die Preußische Zeitung enthalten, gleich dem Stettiner Intelligenzblatt, häufig "dagewesene Fremde", deren Namen und Carakter von ihren Eigenthümern schwerlich wiedererkannt werden.

Nicht allein für Stettin, sondern besonders für das Intelligenz-Comtoir selbst, würde das neue genaue und richtige Fremdenblatt eine zeitgemäße Wohlthat sein, indem dasselbe der Rubrik "hiergewesene Fremden" dann nicht mehr bedürfte,

sondern nur das Fremdenblatt abdrucken könnte. Sollte indeß dasselbe, wider Erwarten, nicht zu Stande kommen, so könnte Einsender seiner Einfälle sich dadurch ein Verdienst erwerben, wenn er der Wohllöbl. Polizei-Behörde bei Entzifferung der Meldezettel behülflich wäre. B.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

September.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	28.	329,84‴	329,63‴	329,98‴
	29.	331,37‴	332,67‴	333,46‴
	30.	334,00‴	333,95‴	333,16‴
Thermometer nach Réaumur.	28.	+ 2,3°	+ 7,5°	+ 4,6°
	29.	+ 1,4°	+ 6,5°	+ 4,5°
	30.	+ 5,0°	+ 9,3°	+ 6,6°

Theater-Anzeige.
Mittwoch den 4ten Oktober 1843
zum Benefiz des Herrn Voß:
Lucretia Borgia.
Große Oper in 3 Akten. Musik von Donizetti.
C. Gerlach.
Zur geneigten Theilnahme ladet hierzu ergebenst ein Ferdinand Voß.

Die statutenmäßige General-Versammlung des Kunstvereins für Pommern, in welcher zugleich die während der letzten Ausstellung von uns angekauften Gemälde zur Verloosung kommen sollen, wird Mittwoch den 4ten Oktober, Nachmittags präcise $2\frac{1}{2}$ Uhr, in dem Saale des Schützenhauses hierselbst statthaben. Wir laden zu recht zahlreichem Besuche dieser Versammlung ergebenst ein, und bemerken, daß am Tage vorher, Dienstag den 3ten Oktober von 11 bis 4 Uhr, die zu verloosenden Bilder für die Mitglieder des Vereins in dem genannten Lokale zur beliebigen Ansicht aufgestellt sein werden. Stettin, den 23sten September 1843.
Der Vorstand des Kunstvereins für Pommern.

Officielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß bei der diesjährigen Vertheilung aus dem Belohnungs- und Unterstützungs-Fonds für das hiesige Hausgesinde ein jeder der nachbenannten Dienstboten eine Prämie von 20 Thlr. erhalten hat:

1) Auguste Breuning, beim Wirkl. Geh. Ober-Finanz-Rath Herrn Böhlendorff im Dienst,
2) Marie Christine Schoenwald, beim Ober-Landesgerichts-Assessor Herrn Kolbe im Dienst,
3) Wilhelmine Amalie Lenz, beim Regierungs-Sekretair Herrn Kempen im Dienst,
4) Johanne Louise Döring, bei der Wittwe des Victualien-Händlers Voller im Dienst,
5) Auguste Louise Wilhelmine Aßmann, beim Geh. Justiz-Rath Herrn Lange im Dienst,
6) Wilhelmine Mann, beim Consistorial-Rath Herrn Richter im Dienst,
7) Charlotte Dittbasender, beim Rendanten Herrn Korn im Dienst,
8) Wilhelmine Uecker, beim Lieutenant Herrn Brüggemann im Dienst,
9) Marie Krubcke, bei der Wittwe Becker im Dienst,
10) Caroline Wilhelmine Ladwig, beim Gastwirth Storch im Dienst,
11) Marie Therese Braun, beim Regierungs-Rath Herrn Hegewaldt im Dienst,
12) Charlotte Louise Wilhelmine Flory, beim Holzwraker Herrn Ewert im Dienst,
13) Dorothe Louise Radant, beim Partikulier Radant im Dienst,
14) Wittwe Maruhn, beim Land- und Stadtgerichts-Director Herrn von Holleben im Dienst,
15) Wittwe Schmunk geb. Malbranc, bei der Wittwe May im Berkhoffschen Stift im Dienst.

Stettin, den 30sten September 1843.
Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Publicandum.

Mit dem 15ten Oktober d. J. beginnt ein neuer Lehrcursus an der hiesigen Königl. Schiffbauschule. Diejenigen, welche an diesem Unterrichte Theil zu nehmen wünschen, werden demgemäß hierdurch aufgefordert, sich unter Ueberreichung der in der Bekanntmachung der hiesigen Königl. Regierung vom 20sten September 1834 (Amtsblatt de 1834, No. 40) vorgeschriebenen Zeugnisse bei dem unterzeichneten Vorsitzenden des Curatorii, Regierungsrath v. Kamptz hierselbst, entweder schriftlich oder in der Zeit vom 8ten bis 12ten Oktober mündlich zu melden, um zur Aufnahme-Prüfung zugelassen zu werden.

Stettin, den 7ten September 1843.
Curatorium der Königl. Schiffbauschule.
v. Kamptz.

Korbweidenabtrieb-Verpachtung.

Der diesjährige Abschnitt von den Korbweidenpflanzungen bei der Ziegelei, als auch auf dem Möllen soll am 5ten Oktober c., Nachmittags 3 Uhr, auf dem Möllendamm an den Meistbietenden verpachtet werden.

Stettin, den 25sten September 1843.
Die Oeconomie-Deputation.

Verlobungen.

Die Verlobung ihrer Tochter Maria mit dem Herrn A. Löwe, beehren sich Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, hiermit anzuzeigen
J. A. Bröcher und Frau.
Stettin, den 30sten September 1843.

Maria Bröcher,
Anton Löwe,
Verlobte.

Verbindungen.

(Verspätet) Am 19ten September feierten wir unsere eheliche Verbindung. Theodor Kreich,
Antonie Kreich, geb. Joffroy.

Entbindungen.

(Verspätet.) Die am 25sten d. M. Mittags $12\frac{1}{2}$ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben, mache ich meinen Verwandten und Freunden hierdurch bekannt.
Grabow bei Stettin, den 29sten September 1843.
W. Groß.

Die heute früh um $2\frac{3}{4}$ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem gesunden Knaben, beehrt sich, statt jeder besondern Meldung, allen Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen
Julius Geppert.
Blankenhagen, den 28sten September 1843.

Todesfälle.

Gestern Mittag um 12 Uhr entschlief meine geliebte Frau Wilhelmine, geborne Baudler, nach einem 4wöchentlichen Krankenlager. Diesen für mich so schmerzlichen Verlust zeige ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, hiermit ergebenst an.

Stettin, den 29sten September 1843.

Kaselow,
Sekretair bei der Königl. Provinzial-Steuer-Direktion.

Von Schmerz erfüllt, zeigen Wittwe, Kinder und Enkel den in der Nacht vom 28sten zum 29sten September erfolgten Tod des Schiffskapitains Martin Heinrich Lieckfeld in Stepenitz, im Alter von 78 Jahren, ihren Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch, statt besonderer Meldung, ergebenst an.

Heute Nachmittag gegen 2 Uhr entschlief im festen Glauben an seinen Erlöser zu einem bessern Leben unser geliebter und uns unvergeßlicher Vater, Schwiegervater und Großvater, der Kaufmann Johann Christian Pufahl, nach langen schweren Leiden in einem Alter von 73 Jahren und 15 Tagen.

Dies zeigen entfernten Verwandten und Freunden des Verewigten, statt jeder besonderen Meldung, an
die Hinterbliebenen.

Greiffenberg i. Pomm., den 28sten September 1843.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Bier-Anzeige.

Die Niederlage des Dresd. Waldschlößchen-Lager-Bieres hat wiederum einen neuen Transport von der Societäts-Brauerei erhalten. Das Bier ist von vorzüglicher Güte und haltbar. Der Eimer davon wird zu 7 Thlr. verkauft.

Die Niederlage des Dresd. Waldschlößchen-Biers von W. Fiedler, Schulzenstr. No. 341.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich mein Etablissement aufs Beste mit allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten versehen habe, als Tanzschuhe und Stiefeln mit jähmischen Sohlen, so wie jede Art anderer Stiefel, bei reellen Preisen gut und dauerhaft gearbeitet.

A. Borth jun.,
Beutler- und Reiffschlägerstraßen-Ecke No. 53.

Zur Anfertigung von Daguerreotyp-Portraits empfiehlt sich J. Müller.

NB. Portraits zur gefälligen Ansicht sind in meiner Wohnung Magazinstraße No. 257.

Vom 1sten Oktober c. ab wohne ich in meinem Hause Louisenstraße No. 731 und empfehle meinen geehrten Kunden gut und elegant eingerichtetes Fuhrwerk zum Reisen und Spazierenfahren. F. Milentz.

Ein Pianoforte ist zu vermiethen oder auch zu verkaufen kl. Domstraße No. 783, 4te Etage.

Für zwei Schüler der Friedrich-Wilhelms-Schule oder des Gymnasiums kann gute Wohnung, Kost und Aufsicht nachweisen der Oberlehrer Schulz,
Mönchenstr. No 438.

Anfangs Oktober beginnen sowohl für Anfänger als Geübtere verschiedene Fechtcurse auf Hieb, Stoß u. s. w. Resp. Theilnehmer mögen sich baldigst melden bei E. Briet, Rödenberg No. 241.

Wer in der Breitenstraße oder deren Nähe eine Wagen-Remise zu einem bis drei Wagen zu vermiethen hat, beliebe sich zu melden Breitestraße No. 355, parterre rechts.

Die Einsegnung der Confirmanden in der Militair-Gemeinde findet Donnerstag den 5ten Oktober, Vormittags 9½ Uhr, in der Johannis-Kirche statt, durch den Militair-Oberprediger Schultze.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 30 September 1843.

Weizen,	1	Thlr.	18¾	sgr. bis	1	Thlr.	25	sgr.
Roggen,	1	"	12½	" "	1	"	17½	"
Gerste,	1	"	—	" "	1	"	2½	"
Hafer,	—	"	20	" "	—	"	22½	"
Erbsen,	1	"	12½	" "	1	"	17½	"

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 30. September 1843.	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	3½	103¾	103½
Preuss. Engl. Obligationen 30.	4	102¾	102¼
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	90	—
Kur- und Neumärk. Schuldverschreib.	3½	102¼	—
Berliner Stadt-Obligationen	3½	103¼	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	3½	102½	—
Grossherzogl. Posensche Pfandbriefe	4	106¾	106¼
do. do. do.	3½	101½	101
Ostpreussische do.	3½	104½	—
Pommersche do.	3½	—	102
Kur- und Neumärkische do.	3½	—	102
Schlesische do.	3½	101⅜	101½
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13 7/12	13 1/12
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	11¾	11¼
Disconto	—	3	4
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	154½	—
do. do. Prior.-Actien	4	—	103¾
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	166	—
do. do. Prior.-Actien	4	—	103¾
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	138½	137½
do. do. Prior.-Actien	4	—	103¾
Düsseld.-Elberf. Eisenbahn	5	76½	—
do. do. Prior.-Actien	4	94¾	—
Rheinische Eisenbahn	5	74½	73½
do. Prior.-Actien	4	96¼	—
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	126	125
do. do. Prior.-Actien	4	104¾	—
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	111¼	110½
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A.	—	115	114
do. do. do. Litt. B.	—	115	114
Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn	4	115	—

Hierbei zwei Beilagen.

Erste Beilage zu No. 118 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 2. Oktober 1843.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

In der Unterzeichneten ist zu haben:
Die
wirthschaftliche Hausfrau
oder verständliche Anweisung zum Einmachen, Einlegen, Einsieden, als Marmeladen, Säfte und Muße von allen möglichen Früchten, zum langen Aufbewahren, Abtrocknen ꝛc. der Gewächse, zum Pöckeln, Räuchern, Mariniren des Fleisches und der Fische, zum Verbessern der Speisen und Getränke und hundert andere ökonomische Geheimnisse, durch welche sich eine kluge Hausfrau schnell aus mancher Verlegenheit ziehen kann. Ein nützlicher Anhang zu jedem Koch- und Wirthschaftsbuche. Vierte Ausgabe, verbessert und vermehrt von Dr. Carl Lenz. Auf 194 enggedruckten Seiten und im sehr netten Umschlage findet man für den billigen Preis von 15 sgr. einen wahren Schatz von Recepten und Lehren.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.
in Stettin.

Für Brennereibesitzer.

Bei Alb. Förstner in Berlin ist erschienen und in der Unterzeichneten zu haben:
Praktische Anleitung
zum
Branntweinbrennen,
von
J. H. L. Pistorius.
Zweite, nach den neuesten Erfahrungen bearbeitete Auflage.
Herausgegeben von
Dr. F. Lüdersdorff.
Mit 10 Tafeln Abbildungen. 657 S. gr. 8. geb. 4 Thlr. 22½ sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

In unterzeichneter Buchhandlung ist zu haben:
J. E. Peller: Bewährte Anweisungen,
alle Arten
lederner Handschuhe,
als: Glacé-, englische, deutsche, Wildleder ꝛc. Handschuhe, leicht und sicher zu reinigen, so daß sie von neuen nicht zu unterscheiden sind. Nebst wichtigen Mittheilungen über die Handschuh-Fabrikation, das Bereiten und Färben des Leders, besonders nach dänischer Art, das Parfümiren der Handschuhe und die Verfertigung der italienischen Nacht-Handschuhe zur Verschönerung der Hände. Ein unentbehrliches Buch für Damen, Putzmacherinnen, Modehändlerinnen, Handschuhfabrikanten, Wäscherinnen, Parfümeurs ꝛc. 8. geh. Preis 10 sgr.

Nicolaische Buch- u. Papierhdlg.
in Stettin. C. F. Gutberlet.

Alle in den hiesigen und den Schulen der Provinz eingeführten
Schulbücher
sind roh und gebunden stets bei uns vorräthig und deren Einbände werden durch unsere Buchbinderei außerordentlich billig geliefert.

Ferd. Müller & Co.,
Buch- und Papier-Handlung,
in Stettin im Börsengebäude.

Alte und neue Schulbücher, Schreib- und Zeichnenbücher, Bleifedern, Stahlfedern, so wie sämmtlicher Schulbedarf bei
F. Friese Nachfolger (C. Bulang),
gr. Dom- und Pelzerstr.-Ecke.

Journal-Lesezirkel.

Mit dem 1sten Oktober d. J. beginnt die Pränumeration auf unseren Journal-Lesezirkel für die Wintermonate 1843—44.

Indem wir uns erlauben, zur Theilnahme hierdurch ergebenst einzuladen, bemerken wir noch, daß der Zirkel durch Anschaffung mehrerer neuer Zeitschriften bedeutend vergrößert wurde, und derselbe somit eine Auswahl des Besten aus der Journalliteratur enthält.

Der Lesepreis für das Winter-Semester 1843—44 beträgt 3 Thlr.

Die Buchhdlg. von E. Sanne et Co.

Subscriptionen auf die
Locomotive
für die Monate Juli bis September werden noch angenommen bei
E. Sanne & Comp.

Schulbücher
jeder Art und Wissenschaft. — Ferner für Freunde ausländischer Literatur: Las Comedias de Calderon, por J. J. Keil, IV. Tom., Novelas de Cervantes, Comedias de Moratin, III. Tom., Cartas Familiares de Isla, VI. Tom. — Les oeuvres de Florian, Voltaire, Rousseau etc. bei E. Katter, Antiquar.

Gerichtliche Vorladungen.

Proclama.

Auf den Antrag des Kolonisten Christoph Friedrich Böttcher zu Hintersee werden alle diejenigen, welche als Cessionarien, Pfandnehmer oder sonstige Briefsinhaber Ansprüche auf den noch auf Höhe von 50 Thlr. für den Georg Friedrich Böttcher validirenden Erbrezeß vom 23sten September 1831 cum annexis, aus welchem für die drei Geschwister Böttcher 150 Thlr. auf der Kolonie Hintersee No. 38 vi decr. vom 23sten Januar 1832 eingetragen standen, Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, ihre Rechte im Termin

den 6ten December, Vormittags 9 Uhr,

zu Ludwigshoff sub poena praeclusi anzuzeigen.

Neuwarp, den 31sten Juli 1843.

Patrimonialgericht Seegrund.

Nachdem über das Vermögen der verwittweten Kaufmann Rousset, Henriette Sophie geb. Tornauer hierselbst, zu welchem die unter der Firma H. S. Rousset geführte Handlung gehört, der Concurs eröffnet worden, werden sämmtliche Gläubiger hierdurch aufgefordert, in dem auf

den 2ten November, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Herrn Kammergerichts-Assessor Gericke angesetzten Termine, persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Concursmasse anzumelden und zu rechtfertigen, widrigenfalls sie mit allen ihren Forderungen präcludirt, und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Den Auswärtigen werden der Herr Justizrath Stegemann hierselbst und Herr Hof-Fiskal Felgentreu zu Wusterhausen an der Dosse zu Mandataren vorgeschlagen. Neu-Ruppin, den 30sten Juni 1843.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Auktionen.

Nachlaß-Auktion.

Dienstag den 3ten Oktober c., Vormittags 9 Uhr, sollen kleine Domstraße No. 686: Silber, Porzellan, Glas, Kupfer, Messing, Betten; ferner: mahagoni und birkene Möbeln, wobei 2 Sopha, 1 Schreibepult, Kleider-, Wäsch-, Küchen- und andere Spinde, Spiegel, Tische, Stühle, eine Streckbettstelle, Fußdekken, ingleichen Haus- und Küchengeräth öffentlich versteigert werden. Reisler.

Am 5ten Oktober c., Vormittags 10 Uhr, sollen im Entrepot — Simons Speicher No. 51. — für auswärtige Rechnung:

M. $\frac{2}{1}$ Piepen, $\frac{1}{3}$ Piepen } Marsalla Madeira,

C. 6 Piepen Placido de Catania Madeira,

durch den Mäkler Herrn Büttner öffentlich verkauft werden.

Auf Verfügung des Königl. Wohllöbl. See- und Handelsgerichts sollen Donnerstag den 5ten Oktober c., Nachmittags 3 Uhr, im Speicher No. 49 der Speicherstraße:

40 Kisten havarirter weißer Pernambuc-Zucker

an den Meistbietenden versteigert werden.

Stettin, den 30sten September 1843.

Reisler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Die in der gr. Ritterstraße hierselbst No. 1180 a und b belegenen beiden Häuser sollen einzeln aus freier Hand verkauft werden. Im Auftrage des Eigenthümers habe ich hierzu einen Termin auf den 7ten Oktober d. J., Nachmittags 3 Uhr, in meinem Büreau, gr. Ritterstraße No. 1180 b, angesetzt, zu welchem ich Kauflustige mit dem Bemerken einlade, daß die Hypothekenscheine und Kaufbedingungen täglich bei mir eingesehen werden können, bei einem annehmlichen Gebot auch der Kaufkontrakt sogleich abgeschlossen werden soll.

Stettin, den 28sten September 1843.

Lenke, Justiz-Commissarius.

Das vor 3 Jahren neu erbaute, Rosengartenstraße No. 298—99 belegene Haus, welches große Lokale, Kellerei rc. und nebst Hof einen Flächenraum von 7000 Quadratfuß enthält, beabsichtigt der Besitzer zu verkaufen.

Beachtenswerthe Anzeige.

Veränderungshalber bin ich gewilligt, meinen hierselbst am Markte gelegenen Gasthof erster Classe, genannt „zum Preußischen Hofe," in welchem seit einer Reihe von Jahren, verbunden mit dem mir stets erhaltenen guten Rufe, ein ansehnliches Geschäft betrieben wurde, unter annehmlichen Bedingungen mit auch ohne Inventarium sogleich zu verkaufen.

Das Grundstück, aus 12 Zimmern und einem geräumigen Saal, so wie Stallung, Wagenremisen, Waschhaus rc., einem großen Garten bestehend, befindet sich im baulichen Zustande.

Das Inventarium besteht aus 30 Stand herrschaftlicher Betten, excl. Gesindebetten, vielen und guten Möbeln, so wie aus einem Tafelservis zu 200 Couverts. Selbstkäufer wollen die Güte haben, sich in portofreien Briefen an mich zu wenden.

Swinemünde, den 1sten Oktober 1843.

F. W. Wolff,

Gastgeber zum Preußischen Hofe.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Billiger Tuch-Verkauf.

Mit dem, wegen gänzlicher Auflösung einer Tuch-Fabrik, stattfindenden Ausverkauf aller Gattungen Tuche und Buckskins zu unglaublich billigen Preisen wird fortgefahren, in der zu diesem Behufe errichteten Niederlage für Stettin,

Hünerbeinerstraße No. 948,

bel Etage, Ecke des Neuenmarktes.

Spiegel

in den modernsten mahagoni und birkenen Rahmen sind in allen Größen zu bekannten billigen Preisen vorräthig bei A. Siebner,

Mönchenstraße No. 459.

Durch die in Leipzig eingekauften und bereits empfangenen Meßwaaren bin ich in den Stand gesetzt, einem geehrten Publico außer meinem

stets vollständig sortirten,

bekannten Tuchlager

nachstehende Gegenstände der geneigten Beachtung zu empfehlen, als:

eine Auswahl der modernsten Paletot- und Beinkleiderstoffe,

ein Sortiment der neuesten Westenzeuge, in Sammet, Seide, Cachemir u. Toilinet 2c.,

eine Parthie Ostindischer, Engl. u. Deutscher seidener Taschentücher,

ein sortirtes Lager extra feiner Irländischer, Holländischer und verschiedener Gattungen Deutscher Leinen,

die modernsten Filz- und Castor-Hüte,

elegante Regenschirme, Cravatten, Schliepse, Shawls, Handschuhe und mehrere andere Herren-Mode-Waaren.

Gleichzeitig empfehle ich eine Partie älterer Beinkleider- und Westenstoffe in guter Qualität, um neuerern Platz zu machen, zu herabgesetzten, äußerst niedrigen Preisen.

Friedr. Marggraf.

Den Empfang unserer auf letzter Leipziger Messe gekauften Waaren verfehlen wir nicht hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Cords & Jahn, Reifschlägerstr. No. 126.



Hanauer Filz-Hüte



in modernster Façon empfingen und empfehlen

Cords & Jahn,

Reifschlägerstraße No. 126.

Gute birkene Bohlen verkaufe ich auf meinem Holzhofe vor dem Ziegenthor durch den Wraker Bromberger. Adolph Arnold.

Hamburger Cigarren- und Rollen-Varinas-Canaster-Ausverkauf, Breitestraße No. 404, parterre.

Die vergriffenen **Regalia Silva** und **Regalia Capanneros,** ächte importirte Havanna-Cigarren, à Mille 36 Thlr., sind wieder eingetroffen. Ebenso Hamburger Fabrikate zu 5 bis 10 Thlr., in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{10}$ Kisten verpackt. **Rollen-Varinas-Canaster** in ganzen Rollen und einzelnen Pfunden, à Pfd. 12 sgr.

Mein

Lager fertiger Damen-Mäntel

ist bereits durch den Empfang der in Berlin aufs Modernste angefertigten Mäntel sehr reichhaltig assortirt, und empfehle ich hierin die größte Auswahl in allen nur möglichen Stoffen.

J. Meyer,
Reifschlägerstraße No. 49.

Meine vorjährigen Mäntel verkaufe ich zu und unter den Kostenpreisen. J. Meyer,
Reifschlägerstraße No. 49.

Engl. Baumwollen-Strickgarn habe ich zurückgesetzt und verkaufe bis zum 15ten Oktober zu auffallend billigem Preise. A. Lobeck,
Breitestraße No. 371.

Frische Kochbutter, a 6 sgr., feinste Tischbutter, a 7 sgr., feine Raffinade in Broden, a $5\frac{1}{2}$ sgr., sehr schönen reinschmeckenden Caffee, a 6, 7 und 8 sgr., Berliner Moorrüben-Bonbons, wider den Husten, in anerkannter Güte, a 10 sgr., empfiehlt

Carl Betsch, gr. Wollweberstraße No. 565.

Die Thee-Handlung

von M. Sack & Co., gr. Domstraße No. 677, empfiehlt sehr schöne schwarze und grüne Thee's in verschiedenen Sorten zu den billigsten Preisen.

Frische Koch- und Tisch-Butter in schöner Qualität und billigst bei
M. Sack & Comp.

Holl. Süßm.-, Schweizer, grünen und gelben, sowie Sahnen-Käse in Partien und einzeln billigst bei
M. Sack & Co., gr. Domstraße No. 677.

Beste russ. Talg-Lichte, a Pfd. 6 sgr., bei 10 Pfd. a $5\frac{1}{2}$ sgr., und verschiedene Sorten ausgetrocknete Seife, a $4\frac{1}{2}$ sgr. pr. Pfd., empfehlen
M. Sack & Co., gr. Domstraße No. 677.

Feinen reinschmeckenden Caffee, a Pfd. 5 sgr. 6 pf. und 6 sgr., frischen, fetten Magdeburger Cichorien, 50 und 52 Pakete für 1 Thlr., 4 Pakete für 2 sgr. 6 pf., Mönchenbrückstraße No. 190 und große Wollweberstraße No. 567.

Den Empfang unserer neuen Leipziger Meßwaaren zeigen wir hierdurch ergebenst an.

Stettin, den 1sten Oktober 1843.

Gust. Ad. Toepffer & Co.,
Reifschläger- und Schulzenstr.-Ecke.

Durch die letzte Leipziger Messe haben wir unser

Tuch-, Buckskin-
und
Herren-Garderobe-Lager

wieder auf das Vollständigste assortirt und empfehlen solches zu festen, jedoch so billigen Preisen, daß wir jeder Concurrenz, die sich auf gute Qualité beschränkt, damit begegnen können. Wir bitten daher unsere geehrten Geschäftsfreunde, auch fernerhin uns mit ihrem gütigen Vertrauen zu beehren.

Hügel & Hertzog.

Strickwolle in allen Farben empfing so eben in großer Auswahl und empfiehlt solche als wirklich preiswürdig, a 25 sgr. und 1 Thlr. das Pfd.,
J. Cronheim. vorm. Wilhelm,
oberhalb der Schuhstraße No. 625.

Ein große Auswahl der sauber gearbeitetsten Damen-Scheitel, besonders in Tüll, welche wegen der Natürlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen, und eine zum Anstecken bequem gearbeitete Art Locken empfiehlt

August Hesse,
Mönchenstraße No. 611.

Im Monat Oktober d. J. verkaufe ich wieder von meinen längst bekannten schönen Tulpen, 100 gefüllte in vielen Farben 1 Thlr., und 100 einfache holländische zu 20 sgr. Bestellungen können auch beim Gastwirth Herrn Piper in Stadt London am Bollwerk abgegeben werden. George Weck,
Kunstgärtner in Messenthin bei Pölitz.

Frische Koch-Butter,
a 6 sgr., feinste Vorpomm. und Mecklenburger, a 7 und 7½ sgr. pr. Pfd. empfiehlt
Wilhelm Faehndrich,
Frauenstr. No. 908, Ecke vom Klosterhofe.

Eine große Auswahl neuer Stickmuster empfing und empfiehlt
Theodor Weber, am Heumarkt.

Gute französische Doppelflinten empfiehlt billigst
A. Soellig, Büchsenmacher, Breitestr. No. 380.

Alten Rollen-Varinas-Canaster von 12, 14, 16, 18 und 20 sgr., Portorico in Rollen von 3 Pfd., a 9 sgr., Cigarren, sowohl ganz feine wie auch ordinaire, sämmtlich abgelagert, empfiehlt zu billigen Preisen
W. A. Soellig, Breite- u. Baustr.-Ecke No. 380.

Feine Holsteiner Tischbutter,
à 7¼ sgr., 8 sgr. und 8½ sgr., feine Vorpommersche Butter, à 7 sgr. pr. Pfd., bei Aug. F. Prätz.

Wir offeriren schönen Fetthering, **4, 6 und 8 für 1 sgr.,** delicaten neuen Hering a **6 pf.** pro Stück. G. F. Knacke's Erben.

Neue Citronen in Kisten und ausgezählt offerirt billigst
Julius Rohleder.

Reife Ananas-Früchte bei Ludwig Meske, Grapengiesserstrasse.

Vermiethungen.

Kleine Oderstraße No. 1070 ist eine Tischler-Werkstätte nebst Wohnung zum 1sten November zu vermiethen.

Kuhstraße No. 283 ist die 4te Etage von 4 heizbaren Zimmern nebst Zubehör und parterre eine Stube und Kabinet zum 1sten Januar k. J. zu vermiethen. Näheres beim Wirth im Hause.

Am gr. Paradeplatz No. 546 ist die bel Etage von 5 Stuben, mit oder ohne Pferdestall, sogleich oder zum 1sten Januar k. J. zu vermiethen.

In der Schuhstraße No. 141 ist der Laden nebst Wohnung sogleich zu vermiethen.

In meinem Hause Kohlmarkt No. 434 ist die dritte Etage, getheilt, an ruhige Miether sogleich zu vermiethen. V. W. Rehkopf.

In dem am Marienplatze neuerbauten Hause sind große trockene Kellereien zu vermiethen. Als Weinkeller nutzend, ist ein Theil derselben mit Feuerungs-Anlage versehen.

Schulzenstraße No. 341 ist eine freundliche, möblirte Stube sogleich zu beziehen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Es können zwei Knaben, der eine bei einem Tischler und der andere bei einem Wagen- und Blech-Lackirer, als Lehrlinge aufgenommen werden. Das Nähere gr. Domstraße No. 795.

Ein Knabe, der Lust hat die Schneiderei zu erlernen, kann sich melden Breitestraße No. 357 bei J. Ewert.

Eine gebildete junge Dame, welche mehrere Jahre als Erzieherin conditionirt hat, wünscht, da sie ihre jetzige Stellung zum 1sten Oktober verläßt, ein anderweitiges Engagement. Näheres darüber ertheilen die Herren Bernsée & Gloth in Stettin.

Ein Laufbursche, der schreiben und lesen kann, wird gesucht gr. Oderstraße No. 68 im Comptoir.

Ein Knabe, der die Buchbinderei zu erlernen wünscht, findet ein Unterkommen bei Ph. Collignon.

Zweite Beilage.

Zweite Beilage zu No. 118 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 2. Oktober 1843.

Wohnungs-Veränderungen.

Lokal-Veränderung.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein Leder- und Posamentierwaaren-Geschäft von der Breitenstraße No. 345 nach der Schulzenstraße No. 174, in das Haus des Kaufmanns Herrn Gust. Ad. Toepffer, verlegt habe, und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner zu Theil werden zu lassen.

J. Heymann.

Comptoir und Wohnung von
Christen & Stolting
sind jetzt große Oderstraße No. 19, eine Treppe hoch.

Das Comtoir von Carl Goldhagen ist vom ersten Oktober an Marienplatz No. 779 im Hause des Herrn Kämmerer Schmidt, dem Gymnasio gegenüber.

Vom 1sten Oktober d. J. ab wohne ich in der Breitenstraße No. 391 beim Gastwirth Herrn Stürmer, welches ich meinen hochgeehrten Gönnern hiermit ergebenst anzeige, mit der Bitte, mich auch da mit ihren gütigen Aufträgen zu beehren.
Stettin, den 1sten Oktober 1843.
F. Howe, Schneidermeister.

Die vielbeliebte Eisenbahn
Zieht heut zu Tage alles an. —
Ich folg' dem Zug und will nun wohnen
Vier Häuser weit von den drei Kronen,
Und hoff', es werd' der Scheere Sohn
Kein Opfer dieser Spec'lation. —
Ich will auch dort den großen Ruf,
Den mir die wackre Scheere schuf,
Mir ferner suchen zu erhalten;
Ob And'rem mag der Himmel walten.
Ein Lebewohl dir altem Haus,
Ich zieh' betrübt aus dir heraus.
Genoß ich dort auch manches Glück,
Nie kehre ich in dich zurück.
C. G. Schroeder,
Schneidermeister aus London, Breitestr. No. 345.

Vom 28sten September ab wohne ich Bollenstraße No. 784, Ecke der kleinen Domstraße, im Hause des Herrn C. Schmidt, 1 Treppe hoch.
Zitelmann, Justiz-Commissarius.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich vom 1sten Oktober c. an auf dem Jacobi-Kirchhofe No. 439 wohne.
Krause, Leichen-Commissarius.

Mein Geschäfts-Lokal ist jetzt
Schulzenstr. No. 174,
im Hause des Herrn G. C. Töpffer & Comp.
L. Weber.

Vom 29sten September ab wohne ich Kuhstraße No. 283. Dr. Rübner.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Tanz-Unterricht.
Mit dem 15ten Oktober d. J. wird mein Tanz-Unterricht beginnen. Theilnehmende bitte ich, sich recht bald in meiner Wohnung zu melden.
J. A. Herpel, Tanzlehrer,
Frauenstr. No. 880.

Eine ganz vorzüglich brauchbare Hühnerhündin will ich verkaufen. Pölitz, den 28sten September 1843.
Bahr, Registrator.

Der Verfasser des an eine Familie gerichteten anonymen Briefes vom 27sten d. M. wird ersucht, sich persönlich bei derselben einzufinden, widrigenfalls er für einen Lügner gehalten werden wird. Glaubt Anonymus auf diese Weise Familien-Uneinigkeiten zu stiften, so wird er seinen Zweck hierdurch niemals erreichen.
Stettin, den 29sten September 1843.

Beachtenswerthe Anzeige.
Sonntag den 8ten Oktober werde ich meinen Bäckerladen in der Kuhstraße No. 283 zum erstenmale eröffnen und bitte ein geehrtes Publikum um recht zahlreichen Zuspruch.
F. W. Krüger.

Im
kaufmännischen Schönschreiben,
Correspondiren, Buchführen, Rechnen, Zeichnen rc., kann ich zum bevorstehenden Wintercursus noch einige Schüler annehmen. Stettin, den 30sten Sept. 1843.
W. Schneefuß, Privatlehrer,
am grünen Paradeplatz No. 534.

Cigarren und Tabacke in bester Waare und großer Auswahl, so wie zweckmäßige Cigarrenzünder und Streichschwämme.
Chocoladen mit Vanille und Gewürzen offeriren billigst G. F. Knacke's Erben.

Elegant und dauerhaft gearbeitete Fortepiano's stehen billig zum Verkauf Beutlerstraße No. 95, eine Treppe hoch.

Die Speise-Anstalt und der Verkehr verschiedener Gewerke ist jetzt große Lastadie No. 73.

Stettin, den 1sten Oktober 1843.

J. Gentzke.

Den Käufer eines gut erhaltenen Schneiderschen Badeschranks weiset die Zeitungs-Expedition nach.

Alle Sorten Lampen werden aufs billigste gereinigt, reparirt und lackirt Grapengießerstraße No. 424.

Der Wintergarten
von **Gross & Bayer**
ist wiederum zur Aufnahme eines hochgeehrten Publikums recht freundlich eingerichtet, und verfehlen wir nicht, auf den schon anerkannt guten Caffee ganz besonders aufmerksam zu machen.

Gleichzeitig den Blumenfreunden die ergebenste Anzeige, daß unsere Sammlung exotischer Gewächse in diesem Jahre durch vieles Neue und Schöne vermehrt ist. Grabow bei Stettin, den 29sten September 1843.

Groß & Bayer, Handelsgärtner.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am hiesigen Platze eine

Damen-Schuh-Fabrik,

verbunden mit einem

Lager fertiger Herrenstiefel,

unter der Firma

W. E. Hochgräff

begründet habe.

Ich werde nur modern, elegant und dauerhaft gearbeitetes Fabrikat auf dem Lager halten und wird dasselbe stets auf das Reichhaltigste assortirt sein, um den Anforderungen der mich gütigst Beehrenden in jeder Beziehung genügen zu können.

Für Damen

empfehle ich als etwas Neues und Zweckmäßiges:

Gummischuhe und Caloschen mit Ledersohlen, Dresdener und eigenes Fabrikat,

in größter Auswahl.

Stettin, im September 1843.

W. E. Hochgräff,

Schuh-Fabrikant, Frauenstr. No. 919.

Häuser verschiedener Größe, so wie Landsitze und Gärten werden reellen Käufern nachgewiesen durch

Schreiber sen., gr. Domstraße No. 679.

Die Restauration im Schweizerhof macht hiermit die ergebene Anzeige, daß diesen Sonntag, als den 1sten Oktober, zum erstenmal Berliner Weißbier von L. Volpi aus Berlin ausgeschenkt wird, und bittet ergebenst um recht zahlreichen Besuch.

Den geehrten Herrschaften, so wie einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß vom 1sten Oktober ab die Restauration nach dem großen Empfangshause verlegt wird, und bitte ergebenst darauf zu achten.

Bahnhof zu Stettin, den 29sten September 1843.

A. Jacobi.

Beachtungswerthe Anzeige.

So eben empfing ich direkt aus Berlin ein Commissions-Lager für hiesigen Platz und Umgegend, bestehend in

Damen-Mänteln, in diversen Stoffen, wie auch Herren-Haus- und Morgenröcken

in ganz ausgezeichneter, dauerhaft gearbeiteter Beschaffenheit und kann folglich nicht verfehlen, den schönen Schnitt der Damen-Mäntel in Hinsicht der neuesten Mode und Façon zu schildern. Auch an der Beschaffenheit der Herren-Haus- und Morgenröcke ist an neuester Mode und Façon nichts vergessen, — und wird dieses Lager stets mit den neuesten Mode-Artikeln dieser Art complet assortirt sein. Gleichzeitig erlaube ich mir die Versicherung zu geben:

wie ich bei Bedarf in diesen Artikeln mich stets einer sorgsamen und reellen, gewiß billigen Bedienung befleißigen, und mir dadurch das Vertrauen eines hohen Adels und geehrten Publikums zu erhalten suchen werde.

Cammin, den 14ten September 1843.

J. C. Lympius, Kürschner.



Das Dampfschiff Cammin geht
Sonnabend den 7ten Oktober, Morgens 7 Uhr, von Stettin nach **Ueckermünde u. Anklam,**
Sonntag den 8ten Oktober, Morgens 7 Uhr, von Anklam nach Ueckermünde auf hier zurück,
und macht außerdem seine regelmäßigen Fahrten
nach Cammin
Montag den 2ten Oktober, Morgens 8 Uhr, von Stettin nach Wollin und Cammin,
Dienstag den 3ten Oktober, Morgens 9 Uhr, von Cammin nach Wollin und Stettin,
Donnerstag den 5ten Oktober, Morgens 8 Uhr, von Stettin nach Wollin und Cammin,
Freitag den 6ten Oktober, Morgens 9 Uhr, von Cammin nach Wollin und Stettin.

Sauer & Capel.